

Stadtelternrat Hannover

Stadtelternrat Hannover - Redenstr.2 - 30171 Hannover

Redenstr.2, 30171 Hannover,
Telefonsprechstunde:
Mittwoch 18:00 - 19:00 Uhr

Tel.: (0511) 88 11 22
Fax: (0511) 88 11 24
E-Mail: geschaeftsstelle
@stadtelternrat-hannover.de
www.stadtelternrat-hannover.de

Hannover, den 28. Februar 2007

Pressemitteilung des StER Hannover zur weiteren Mitarbeit in der AG Schulstruktur

Bereits Anfang des Jahres wurden vertrauliche Überlegungen der Verwaltung zu möglichen Schließungen von Schulstandorten in der Presse veröffentlicht. Dieses Vorgehen führte im StER und in der AG zu heftiger Kritik, **denn den Mitgliedern der AG waren und sind bis zum jetzigen Zeitpunkt diese Vorschläge nicht bekannt.**

Obwohl in der 3. Sitzung am 25.01.07 die Verwaltung erklärte, dass zunächst den Mitgliedern der AG zeitnah vor der nächsten Sitzung am 9. März diese Verwaltungsvorschläge vorliegen sollten, erfuhren sie am letzten Wochenende **zum zweiten Mal aus der Presse** an welchen Schulstandorten Veränderungen geplant sind.

Herr Klie (Schulpolitischer Sprecher der SPD) weist in seinem Interview (HAZ vom 24.2.07) darauf hin, dass „die entscheidenden Vorschläge aus der Verwaltung kommen. Wenn die AG zu anderen Ergebnissen kommt, so fließen diese in die Konzepte ein. Das letzte Wort haben die Ratspolitiker.“

Für die Pläne der Verwaltung bekundete er öffentlich Zustimmung.

Die Elternvertreter in der AG –Schulstruktur und der StER haben immer darauf hingewiesen, dass eine Vorabveröffentlichung von einzelnen betroffenen Schulstandorten, ohne vorher diskutierte Kriterien und einem daraus resultierenden Gesamtkonzept, in den genannten Schulen zu einer unnötigen Verunsicherung führt.

Da die Vertreter der Eltern ihre Arbeitsgrundlagen, ihre Kriterien und ihre Vorschläge zu den einzelnen Schulstandorten im Januar zur Diskussion in die AG Schulstruktur eingebracht haben, sehen sie unter den derzeitigen Umständen nicht mehr die Notwendigkeit einer Mitarbeit in der AG.

An Vorschlägen aus der „Märchenwelt“, wie sie der Presse zu entnehmen waren, wie z. B. die Gründung einer Außenstelle der IGS-List am Standort der Fössefeldschule werden sich die Elternvertreter der AG und des StER nicht beteiligen. Die Vorschläge würden u.a. dazu führen, dass eine Schule mit einem auf den Stadtteil bezogenen Schulkonzept eine Außenstelle in einem „fremden“ Stadtteil erhält.

Dieser Vorschlag orientiert sich nicht am Willen der Eltern, sondern an der Ideologie einer Partei, die bei dieser Gelegenheit durch die Hintertür die Gemeinschaftsschule einführen will, ohne neue Inhalte und Ressourcen.

Anliegend übersenden wir Ihnen unseren Kriterienkatalog.

Stadtelternrat Hannover

c/o Garnet Eichholz, Remarqueweg 15, 30455 Hannover, Tel.: (0511) 47 355 36, Fax: (0511) 47 355 35
e-mail: garnet.eichholz04@arcor.de

Unsere Arbeitsgrundlagen waren:

1. unser Kriterienkatalog
2. das vom Schulamt zur Verfügung gestellte Zahlenmaterial
3. die Anwahl der einzelnen Schule in den letzten 2 Jahren
4. die Verteilerkonferenzen der letzten 2 Jahre
5. die Raumkapazitäten der Schulen
6. die Rückführung der Außenstellen in die Stammhäuser ohne größere Umbaumaßnahmen
7. die Schulleiter- und ggf. vorhandene Elternbefragungen wurden berücksichtigt
8. bedacht wurde, dass ausreichende Zügigkeiten in der Stadt vorhanden sein müssen, damit sich die Schulen durch gesunde Konkurrenz weiterentwickeln können und den Schülern Wahlmöglichkeiten erhalten bleiben.

Kriterien zur Bewertung von Schulstandorten**Zügigkeiten:**

- GS sollten 2-4 zügig sein,
- gute Erreichbarkeit (kleine Füße – kurze Wege)
- Eine Neuordnung der Schulbezirke für GS wird erst im zweiten Schritt der Schulstandortplanungen angesehen.
- HS sollten mindestens 2 zügig sein.
- RS sollten mindestens 2 zügig sein.
- Gymnasien sollten mindestens 3 zügig sein.
- IGS sollten nicht größer als 8 zügig sein.
- Gute Erreichbarkeit und eine gleichmäßige Verteilung aller Schulformen über das Stadtgebiet sollte gewährleistet sein.
- Gewachsene sozialräumliche Vernetzung
- Stammklassenprinzip mindestens bis Sek. I
- Zukünftige Raumstandards sollten berücksichtigt werden, um eine pädagogisch sinnvolle Weiterentwicklung der Schulen zu ermöglichen. Ein erhöhter Raumbedarf kann bei Umwandlung in Ganztagschulen und bei Einführung der „Eigenverantwortlichen Schule“ entstehen (mögliche Arbeitszimmer für Lehrkräfte).
- Die Schulen (Dienstleister) sollen die Möglichkeit zur Qualitätsentwicklung durch gesunde Konkurrenz behalten. Dies setzt Wahlmöglichkeiten für die Schüler (Kunden) voraus.
- Sanierungsbedarf nachrangig

Aus den aufgestellten Kriterien ergeben sich folgende Zügigkeiten

Gesamtzüge	HS	HS Neu	RS	RS Neu	Gym	Gym Neu	IGS	IGS Neu
	30	19,5	45	35	68	63,5 (3 Züge an 17. Gym)	32	36